

Nr. 3 | 2016

jesuiten *weltweit*



JAMINE, WIE GEHT ES DIR?



Muli bwanji?

„Seba, muli bwanji?“ – „Sebastian, wie geht es dir?“ So begrüßt mich Moffat jeden Morgen. „Ndili bwino, zikomo, kaya inu?“ – „Mir geht’s gut, danke, und dir?“, antworte ich ihm. Der Rest des Teams sieht noch etwas verschlafen aus. Es ist kühl in dem kleinen, provisorischen Büro, obwohl die Sonne das gewellte Blechdach bereits zum Schnalzen bringt.

Dzaleka Camp

Moffat ist einer der Sozialarbeiter unseres psychosozialen Teams des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes (JRS) im Flüchtlingslager Dzaleka. Das Camp Dzaleka liegt etwa 45 km nördlich von Lilongwe, der Hauptstadt Malawis. Malawi befindet sich im Süd-

ten Afrikas und liegt im Human Development Index auf Platz 173 von 188. Bei aller Armut und Korruption ist Malawi ein friedliches Land. Das war für die mehr als 25.000 Leute, die in Dzaleka wohnen, bereits Grund genug nach Malawi zu fliehen.



Auf nach Karonga

Gemeinsam mit einem Team von Freiwilligen, die selber aus dem Kongo,

Ruanda oder Burundi geflohen sind und jetzt im Camp wohnen, verlassen wir das Büro des JRS in Richtung Karonga, einer weit im Nordosten des Camps gelegenen Zone. Dort wohnt die erste Familie, die wir mit unserem 'Respite Care Team' besuchen. Wir suchen den direkten Kontakt zu den Familien, in denen Kinder mit Behinderungen leben. Es geht uns darum, die Behinderungen von Kindern und Jugendlichen zu dokumentieren, um so einen ersten Schritt zu einer effizienteren Unterstützung zu machen.

Marselline und Jamine

Selbst Nelson, der in der Nähe von Karonga wohnt, muss die 'Einheimischen' nach dem genauen Ort des

Hauses, oder besser gesagt der Lehmhütte, fragen. Marselline, die junge Mutter der 10-jährigen Jamine, empfängt uns freundlich. Wann kommen schon sechs Leute zu ihr nach Hause, um sie und ihre Tochter zu besuchen? Noch dazu ist heute ein Weißer dabei! „Mzungu!“ – „Weißer!“, rufen die Nachbarkinder schon von weitem. Ihre Blicke offenbaren eine Mischung aus Erstaunen und Freude.

Gastfreundschaft

Eilig werden die typischen Mini-Holzbänke und ein Plastiksessel für den „Mzungu“ herbeigetragen. Wir sitzen draußen an der Hauswand, weil das Lehmhäuschen mit dem Strohdach zu klein ist.





Die Holzbank wackelt ein bisschen, der lehmige Untergrund ist uneben und hart. Marselline nimmt Jamine auf ihren Schoß, um sie zu beruhigen. Die Mutter sieht gefasst und ruhig aus, ihr Blick ist ernst. Jamine hingegen wirkt sehr nervös. Aombe, ein Freiwilliger, erläutert den Grund unseres Besuches. Mama Jaqueline, die am flüssigsten Französisch und Kirundi spricht, übersetzt für uns. Auf meine Frage, ob das Mädchen 'Janine' heißt, beginnen plötzlich alle, durcheinander zu reden. Schließlich einigen wir uns darauf, dass sie 'Jamine', mit 'm', heißt. Außerdem hat sie zwei Geschwister. Auf unsere Frage nach ihrer Telefonnummer kann uns Marselline keine Antwort geben. Sie gehört zu jenen Bewohnern des Camps, die kein Handy besitzen.

MTENDERE RESPIRE DAY CARE CENTRE.
DAILY PROGRAMME

Monday-Thursday		Friday
8:00-8:30	ENTERTAINMENT song, dance, music, story	ENTERTAINMENT
8:30-9:00	LIFE SKILLS hygiene, self care, safety, healthy	TEAM PLAY
9:00-9:30	PORRIDGE	INDIVIDUAL PLAY Personal BUT pre-tender play
9:30-10:00	COMMUNICATION language interaction	COMMUNICATION INTERACTION
10:00-10:30	TEAM PLAY social skills	LEARNING CHART NAMES
10:30-11:00	PHYSICAL	ENTERTAINMENT
11:00-11:30	ENTERTAINMENT song, dance, music, story	PORRIDGE
11:30-12:00	BASIC KNOWLEDGE signs, numbers, colours	LIFE SKILLS hygiene, self care, safety, healthy
12:00-12:30	PORRIDGE	LEARNING CHART NAMES
12:30-1:00	LIFE SKILLS hygiene, self care, safety, healthy	TEAM PLAY social skills interaction, collaboration, self, self play
1:00-1:30	TEAM PLAY social skills	SEVERE / PROFOUND
1:30-2:00	SEVERE / PROFOUND	MESSAGE, PHYSIOTHERAPY, ENTERTAINMENT

Wirklich hilflos?

Mir wird klar: Dieses Mädchen braucht professionelle Betreuung. Ebenso klar leuchtet mir ein: Die gibt es in Dzaleka nun einmal nicht. Weder die besondere Matratze, die ihr empfohlen wurde, noch die spezielle Ernährung, die Jamine braucht, kann sich Marselline leisten. Sie bittet uns um zusätzliche Lebensmittel und medizinische Betreuung. Als JRS in Dzaleka sind wir weder für die medizinische Versorgung noch für die Lebensmittelverteilung verantwortlich. Es fällt mir sehr schwer, das einzugestehen. Als Rat ge-





Welche Behinderung

Wir befragen die Mutter über die Art der Behinderung von Jamine, ihre Entstehung und ihren Verlauf. Hat sie bereits Hilfe erhalten? War Jamine in der Kindertagesstätte (Respite Care Centre) des JRS? Wenn nein, was hält sie als Mutter davon ab? Die Fußgelenke von Jamine sind verkrümmt, der Rumpf ebenso. Die Haut am Rücken und am Gesäß ist von Ausschlag übersät, ihre Beine sind außergewöhnlich dünn. Sie reagiert sehr sensibel auf Sonnenlicht. Ihr Blick ist nicht fokussiert. Sie ist epileptisch. „Jamine war gesund bei ihrer Geburt“, sagt Marselline. Im Alter von einem Jahr hätte sie oft geweint und Mühe gehabt, ihre Gliedmaßen zu bewegen. Bei der Geburt wog Jamine 3 kg, jetzt, im Alter von 10 Jahren, wiegt sie 10 kg. Vom SOS-Krankenhaus in der Hauptstadt Lilongwe hat sie einen Rollstuhl erhalten. Das Krankenhaus in Dowa dokumentierte Jamine's Gewichtsverluste und diagnostizierte bei ihr „Down-Syndrom“. Oftmals hat Jamine lang anhaltende Krämpfe. Sie kann nicht ohne Unterstützung sitzen. „Es wird nicht besser!“, klagt Marselline.

ben wir ihr, dass sie sich an den Doktor für 'Special Needs Care' wendet. Würden wir uns als JRS in die Verantwortungsbereiche anderer Organisationen einmischen, hätte das schlimme Folgen. Die Hilfsorganisationen kooperieren in klar aufgeteilten Arbeitsbereichen miteinander.

Mitarbeiten

Wir bieten der von Leid gezeichneten jungen Mutter längerfristige Hilfe an. Unser Ziel ist es, in der JRS-Kindertagesstätte Mtendere Kindern und ihren Eltern eine Plattform zur Begegnung, zur Weiterbildung und zur kreativen Beschäftigung zu geben. Möglichst viele Eltern sollen an den Programmen beteiligt sein. Wir fragen Marselline, ob sie sich vorstellen kann, als Freiwillige in der Tagesstätte des JRS für Kinder mit Behinderungen zu arbeiten. Während ich die Frage stelle, schäme ich mich fast. Die Frage kommt mir unerhört vor. Zu meiner großen Verwunderung bejaht Marselline. Wie kann sich eine alleinerziehende Mutter mit drei Kindern, die jeden Tag mit



Wasserholen, Kindern und Haushalt beschäftigt ist, als Freiwillige für die Mitarbeit in der Kinder-



tagesstätte zur Verfügung stellen? Auf lange Sicht, wird ihr Engagement sowohl ihr als auch Jamine helfen.

Mit Behinderung im Flüchtlingslager

Jamine ist eines unter Hunderten von Mädchen und Buben, die mit einer Behinderung in Dzaleka, einem



Flüchtlingslager in einem der ärmsten Länder der Welt,

Kindertagesstätte

Der JRS fördert die Kindertagesstätte in Dzaleka, damit Kinder wie Jamine gemeinsam mit anderen lesen und schreiben lernen, mit ihnen spielen können, einen Ort haben, an dem sie nicht von den anderen Kindern ausgegrenzt und stigmatisiert werden. Das Respite Care Centre ist ein Ort zum Durchatmen und der Kreativität für die Kinder. Es wurde von einem Bewohner des Camps gegründet. Jetzt wird es vom JRS getragen.

Schule und Ausbildung

Der JRS ist für den psychosozialen Dienst, berufsbildende Kurse, die Pastoral und – was am bekanntesten ist – für das gesamte Bildungswesen im Camp zuständig. Mehr als 6.200 Kinder und Jugendliche sind es, die in die Schulen des JRS gehen. Vor der Volksschule gibt es einen Kindergarten für

leben. Als ob das Leben in Dzaleka ohne Behinderung nicht schon schwer genug wäre. Die Lebensumstände sind haarsträubend. Es gibt nur 26 Wasserstellen mit Handpumpen für die mehr als 25.500 Menschen im Camp sowie 48 Plumpsklos. Seifen sind ein Luxus. Dementsprechend sind die hygienischen Umstände, was neben der Unterernährung ein weiterer Grund für die Krankheitsanfälligkeit im Camp ist. Die monatliche Lebensmittelration wird weniger, weil der Zustrom von Neuankömmlingen im Camp so stark ist. Die Geldmittel werden auch wegen der Misswirtschaft und Korruption der Regierung weniger: Ein Sack Mais, zwei Packungen Bohnen, eine Flasche Öl; das ist die Monatsration für einen Erwachsenen. Selbst von dem Wenigen verkaufen manche einen Teil, um sich Medikamente, Salz, Gemüse oder Transporte in Krankenhäuser in der Umgebung leisten zu können. Das Krankenhaus im Camp ist überlaufen. Viele sind enttäuscht, wenn sie nur Schmerzmittel erhalten, statt eine genaue Diagnose und entsprechende Medikamente zu bekommen.

4-5 Jährige. Der JRS bietet berufsbildende Kurse für Jugendliche und Erwachsene an. Schließlich auch höhere Bildung in Form einer Online-Universität: Jesuit Commons: Higher Education at the Margins (JC:HEM). Aktuell kommunizieren hier mehr als 200 Erwachsene virtuell mit ihren Tutoren in den USA, um Zertifikate in verschiedensten Kursen zu erwerben: Von Betriebswirtschaft über Öffentliches Gesundheitswesen (9-monatige Kurse) bis hin zu Geisteswissenschaftlichen Studien (ein 3-jähriges Programm). Mehr als 27 verschiedene Kurse wurden bisher in Zusammenarbeit von Menschen auf der Flucht und Lehrenden amerikanischer Universitäten erarbeitet und durchgeführt. So weitet sich die Perspektive junger Menschen in Dzaleka über die engen Grenzen des Camps hinaus in eine verheißungsvollere Zukunft. Die jungen Leute mit der besten Ausbildung haben die besten Chancen, durch staatliche Programme in Kanada, Australien oder Großbritannien ein neues Leben zu beginnen. Ob Jamine und ihre Familie Dzaleka je verlassen werden?

Sebastian Ortner SJ





Unsere Bitte: Hilfe für die Menschen im Dzaleka-Camp

Liebe Leserin, lieber Leser!

Menschen auf der Flucht ist fast alles genommen. Die Zukunft ist ungewiss. Eine Ausbildung kann ihnen jedoch niemand nehmen. Wie immer die Zukunft aussehen wird. Wer die kritische Zeit im Flüchtlingslager nutzen kann, in die Schule zu gehen, einen Beruf zu lernen, ein Studium zu machen, der hat schon einen großen Schritt in ein besseres Morgen getan.

Unsere Hilfe im Dzaleka-Camp:

- Kindertagesstätte Mtendere
- Grundschule und Höhere Schule
- Berufsbildende Kurse
- Online-Universität

Helfen Sie mit Ihrer Spende beim Ausbau der JRS-Bildungsprogramme.
Herzlichen Dank!



Hans Tschiggerl SJ

Hans Tschiggerl SJ
MENSCHEN FÜR ANDERE

MENSCHEN FÜR ANDERE
IBAN AT 94 2011 1822 5344 0000
BIC GIBAATWWXXX
Verwendung: Dzaleka Camp
Ihre Spende ist absetzbar!

Impressum

JESUITENMISSION - MENSCHEN FÜR ANDERE, 2016 - Heft 3
Medieninhaber und Herausgeber: Missionsprokur der Gesellschaft Jesu in Österreich,
Hans Tschiggerl SJ, Dr. Ignaz Seipel Platz 1, A-1010 Wien, Tel +43 01 5125232-56,
office@jesuitenmission.at, www.jesuitenmission.at
Redaktion und Gestaltung: Hans Tschiggerl, Sebastian Ortner, Katrin Morales
Druck: LDD Communication GmbH
Ziel der Publikation: Information der Spender über die aktuellen Entwicklungen in den Hilfsprojekten.
Bildnachweis: Ortner SJ (innen), Ender (Rückcover), JRS I.O. Giulio D'Ercole (Cover, innen, Rückcover)

